

Bausteine Forschungsdatenmanagement
Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von
Forschungsdatenmanagerinnen und -managern

„Was vom Tage übrigblieb“

SFB-Legacy von INF-Teilprojekten

Dirk Fleischerⁱ

2020

Zitiervorschlag

Fleischer, Dirk. 2020. „Was vom Tage übrigblieb“. SFB-Legacy von INF-Teilprojekten. *Bausteine Forschungsdatenmanagement. Empfehlungen und Erfahrungsberichte für die Praxis von Forschungsdatenmanagerinnen und -managern* Nr. 1/2020: S. 39-44. DOI: [10.17192/bfdm.2018.1.8090](https://doi.org/10.17192/bfdm.2018.1.8090).

Dieser Beitrag steht unter einer
[Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz \(CC BY 4.0\)](https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/).

ⁱCentre for Ocean and Society, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. ORCID: [0000-0003-0108-4675](https://orcid.org/0000-0003-0108-4675)

1 Abstract

Sonderforschungsbereiche haben aus Sicht der Deutschen Forschungsgemeinschaft einen strukturellen Auftrag. Dieser Auftrag spiegelt sich am Stärksten in den Teilprojekten (INF) wieder. Im Rahmen eines Workshops, der 2018 in Göttingen stattfand, wurde ein WorldCafé mit dem Thema *Nachhaltigkeit von Ergebnissen/Produkten aus INF-Projekten* angeboten. Teilgenommen haben an diesem Workshop Teilprojektleitungen (INF) und deren Personal sowie SFB-Projektkoordinationen. Die Erfahrungen der Beteiligten zeigen, dass nicht immer die Anbindung an Infrastruktureinrichtungen gegeben und daraus resultierend die Nachhaltigkeit des INF-Projektes ungeklärt ist. Dies kann verschiedene Ursachen haben, wie die wissenschaftliche Ausrichtung des Themas oder fehlende strategische Zielvorgaben. Generell waren sich die Teilnehmenden einig, dass eine frühzeitige Klärung dieser Anbindung für ihr Arbeitsumfeld und die Ergebnisse vorteilhaft waren. Wie eine solche Anbindung hergestellt werden könnte, ist – als Zusammenfassung der WorldCafé-Beiträge – Thema dieses Artikels.

2 Beschreibung

Seit 50 Jahren gibt es als Förderinstrument der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) Sonderforschungsbereiche (SFB). Sie sind ein Mittel, an Universitäten und Forschungseinrichtungen Verbände kooperierender Forscher zu fördern und damit die Ausbildung von Forschungsschwerpunkten zu unterstützen. Großprojekte wie SFB sollen in Erweiterung zu anderen Förderprogrammen an den beteiligten Institutionen auch eine strukturelle Wirkung entfalten ¹.

Seit einigen Jahren sind für SFBs Teilprojekte für „Informationsinfrastruktur“(INF) im Bereich der koordinierten Programme geschaffen worden ². Aus der Kombination von INF-Teilprojekten mit dem strukturellen Auftrag ergeben sich Herausforderungen für die SFB-Beantragenden vor Ort in den Bereichen institutioneller Forschungs- und Infrastrukturstrategie sowie der Nachhaltigkeit von INF-Strukturen. Es stellt sich die Frage, wie die Institutionen und ihre strategischen Ziele Teil der vom SFB beantragten Strategien sein können? Kann man eine strategische Zusammenarbeit von Forschungsprojekten und langjährigen Institutionen während der Projektlaufzeit in SFB-INF-Teilprojekten planen, darstellen und durchführen?

Für die von SFBs aufgebauten und erstellten Forschungsinfrastrukturen, Programme, Datenprodukte und Materialien stellt sich spätestens in der dritten Projektphase die Frage der Nachhaltigkeit und der Übergabe der Infrastrukturkomponenten an in Frage

¹„Meilensteine in der Geschichte der Sonderforschungsbereiche,“ Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Zugriff am 03.03.2019, https://www.dfg.de/dfg_magazin/aus_der_dfg/aktuelles/180105_jubilaeum_50_jahre_sfb/meilensteine/index.html

²„Merkblatt Sonderforschungsbereiche,“ Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Zugriff am 03.03.2019, https://www.dfg.de/formulare/50_06/50_06_de.pdf

kommende Dauereinrichtungen. Dies geht über IT-Hard- und Software hinaus; auch andere Bereiche des Informationsmanagements sind davon betroffen. Mit dem Beginn der Synthesephase eines SFB muss institutionell über den Verbleib von Datenmanagementplänen, Daten-Richt- und Leitlinien, Schulungsmaterialien und Konzepten, die innerhalb eines SFB zentral geschaffen wurden, nachgedacht werden. Eine Möglichkeit ist die Anbindungen an bleibende Strukturen, wie Arbeitsgruppen und Fachbereichen mit entsprechendem Interessenvertretern, die für Nachhaltigkeit der Programme sorgen können.

Im Rahmen eines INF-Teilprojekte-Workshops im Oktober 2018 in Göttingen wurde in einem WorldCafé-Tisch über die Optionen zur Gewährleistung der von SFB-INF Projekten erarbeiteten Ergebnisse diskutiert. Die Bandbreite der dort geführten Diskussion ist Grundlage dieses Übersichtsartikels. Zukünftigen SFBs sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, die Planung und Nachhaltigkeit ihrer INF-Projekte von Anfang an im Blick zu behalten.

3 Handlungsfelder

Die Teilnehmenden des WorldCafés kamen aus SFBs verschiedenster Disziplinen von Geistes- bis zu den Naturwissenschaften. Alle Beteiligten berichteten beispielhaft darüber, wie innerhalb ihres SFBs mit dem INF-Projekt oder in der Koordination verorteten Datenmanagementteilprojekten geplant wird. Die Vielfältigkeit dieser Berichte, Fragen und Kommentaren reicht von: „Ist es überhaupt die Aufgabe eines SFB, Module (Lehre) oder Systeme zu entwickeln?“, „Ein SFB braucht kein Konzept für Schulungen/ Lehre – Könnten wir das überhaupt leisten?“ bis zu: „SFBs sind Keimzellen, um FDM-Hochschulpolitik anzutreiben. Sichtbarkeit dafür zu erzeugen, ist ohne zentrale Strukturen schwer, aber möglich bei genügend (Jahren) Vorlauf!“

Das Spektrum an Diskussionspunkten (siehe Abbildung 1) verdeutlicht die Vielzahl von möglichen Handlungsfeldern. Einige Handlungsfelder liegen bereits im Bereich der Antragserstellung und Projektplanung. Hierbei geht es um die Einbettung des Projektes in die Institution und deren strategische Planung. Damit ist gemeint, dass in der Projektplanungsphase eine Abstimmung zwischen institutioneller Strategie und Projektstrategie bzw. -zielen wichtig ist. Eine beiderseitige Abstimmung an dieser Stelle vereinfacht die gegenseitige Unterstützung und Synchronisierung. Die Berichte der Workshop-Teilnehmenden haben gezeigt, dass es Projektmitarbeitern nur begrenzt möglich ist, entsprechende Versäumnisse während des befristeten Beschäftigungsverhältnisses wieder aufzuholen.

In den weiteren Diskussionen wurde ein zweites Handlungsfeld identifiziert: In der Anlaufphase eines SFB kann es dazu kommen, dass das Verständnis der Gesamtkoordination für die Abläufe, Bedürfnisse und Ziele der INF-Teilprojekte in vielen Bereichen an die wissenschaftlichen Teilprojekte angeglichen wird. Strukturelle Anbindung und



Abbildung 1: Für das WorldCafe wurde mit Hilfe dieser Zeichenfläche das Spannungsfeld abgebildet, in dem sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in INF Projekten befinden. So konnten die verschiedenen Kommentare und Beiträge dokumentiert werden

infrastrukturelle Aufgaben stellen aber einen fundamentalen Unterschied zu den wissenschaftlichen Arbeitspaketen und ihren Handlungsmöglichkeiten dar. Für wissenschaftliche Teilprojekte gibt es in den wenigsten Fällen die Notwendigkeit „Hochschulpolitiköder Strategie zu berücksichtigen, denn hier stehen die wissenschaftlichen Forschungsziele im Vordergrund. Für INF-Projekte kann es hingegen notwendig werden, Strukturen oder Gremien an der Institution zu etablieren, die koordinierende, beratende aber auch legitimierende Funktion für das in solchen Projekten tätige Personal bereitstellen. Gerade für die Legitimation ist die enge Zusammenarbeit zwischen SFB-Leitung/-Sprecher und INF-Projekt sehr positiv bewertet worden. SFB-Koordination und SFB-Leitung, die die koordinative Sonderstellung von INF-Projekten frühzeitig erkannt haben und unterstützen, tragen zum Erfolg und zur Nachhaltigkeit der SFB-INF-Ergebnisse bei und vereinfachen die strukturverändernde Aufgabe an der Institution erheblich.

Als drittes Handlungsfeld kam ein SFB interner Aspekt zur Sprache. Die von INF-Pro-

jekten aufgebaute Forschungsumgebung oder Software macht es oft notwendig, eine Nutzerbetreuung zu etablieren und diese mit Konzepten für Schulungen und Informationsveranstaltungen zu versorgen. Diese Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Nutzung und Infrastrukturbetreibern wurde von vielen der Teilnehmenden zwar als Herausforderung, aber auch als ungemein wichtig bezeichnet. Leider wird dieser Aspekt bei Stellenausschreibungen und Teamzusammenstellung nur selten berücksichtigt. Er stellt zudem die Beschäftigten vor Herausforderungen, die über ihre eigentliche Tätigkeit weit hinausreichen.

4 Beteiligte Personen und Einrichtungen

Die beschriebenen Handlungsfelder machen deutlich, dass an verschiedenen Zeitpunkten bestimmte Personen oder Einrichtungen wichtig oder hilfreich sind, um ein SFB-INF- Projekt gut an der Institution einbinden und durchführen zu können.

Infrastrukturbetreibende

Eine enge Zusammenarbeit mit Rechenzentrum und Bibliothek ist für eine gute Einbindung des Projektes über die gesamte Projektlaufzeit von Vorteil. In der Diskussion zur Beantragungsphase zeigte sich, dass hier frühzeitig auf Augenhöhe gemeinsam geplant werden sollte. Es wurde auch deutlich, dass nicht nur die planenden Forscher aktiv sein sollten, sondern dass im Besonderen die beteiligten Leitungsebenen in den Infrastruktureinrichtungen proaktiv auf die möglichen Partner zugehen müssen. Auch die Einrichtung von Kontaktstellen oder Servicezentren zur Vereinfachung der Kommunikation ist auf Infrastrukturseite denkbar. Deren Verankerung im Organigramm wurde als eine wichtige Aufgabe hinsichtlich der Sichtbarkeit benannt. Im Bereich der institutionellen Infrastruktur gibt es Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen, die auf der Arbeitsebene weniger sichtbar sind, die aber einem INF-Projekt zu nachhaltigem Erfolg verhelfen können. Ein Beispiel: Die Abteilung „Forschung“ der zentralen Verwaltung kann bei der Beantragung sehr hilfreich sein, die strategische Planung eines zukünftigen SFBs und der Hochschule als Ganzes aufeinander abzustimmen. Diese Zusammenarbeit macht es dem SFB erst möglich, die Strukturaufgaben, die die DFG bei SFBs angesiedelt hat, auch nachhaltig in das Gesamtbild einzugliedern. Ein anderes Beispiel sind die Verwaltungsbereiche einer Universität, die hinsichtlich der Lehre administrativ tätig sind oder die Graduiertenzentren. Die Modernisierung der Lehre oder forschungsnahe Lehre aus Projekten werden dort sehr begrüßt, d.h. die Kontaktaufnahme kann sich lohnen.

SFB-Koordination

In der Projektlaufzeit ist eine enge Abstimmung zwischen Koordination und INF-Projekt eine Schlüsselkomponente für den Erfolg. INF-Projekte, deren Anbindung an dieser Stelle nicht funktioniert hatte, berichteten, dass ihre SFB-weite Wahrnehmung und

Unterstützung gering war und sie nur mit einzelnen Teilprojektleitungen engen Kontakt und Austausch pflegten. Gleichzeitig sind von Seiten der Koordination für das INF-Projekt Bewertungskriterien zu entwickeln, die bei entsprechender Planung dem INF-Projekt ermöglichen, die strategischen Ziele eines SFB umzusetzen und die Umsetzung zu bewerten. Die Rolle der Sprecher/Sprecherin ist insoweit wichtig, als die Erwähnung und das Sichtbarmachen des INF-Projektes bei Projekttreffen und Tagungen die Akzeptanz nachhaltig beeinflusst und die projektinterne Kooperation erleichtert.

Graduiertenzentren und Weiterbildung

Die angesprochene mögliche Nutzerbetreuung innerhalb eines SFBs und die daraus resultierenden Schulungsangebote brauchen bei einer nachhaltigen Einbindung des SFB-INF-Projektes ebenfalls etablierte Strukturen. Die zukünftig Nutzenden der Ergebnisse eines INF-Projektes benötigen in gleichbleibender Weise Anleitung und Unterstützung. Hierfür ist es ratsam, schon frühzeitig die Kooperation mit den Graduiertenzentren, aber auch mit der wissenschaftlichen Weiterbildung zu suchen. Ausgereifte und/oder neuartige Datenspeicherkonzepte machen Weiterbildungen des technischen Personals nötig, um alle Funktionen und Bereiche der Infrastruktur der fachgerechten Nutzung zuzuführen und den Nutzenden eine wirkliche Arbeitserleichterung zu bieten.

5 Handlungsempfehlungen

Während der Projektbeantragung ist es für INF-Teilprojekte wichtig, dass sie in den Infrastrukturen der beteiligten Hochschule Anbindung finden. Aus diesem Grund empfiehlt es sich für die wissenschaftlichen Antragstellenden, den zukünftigen Teilprojektagestellten eine gute Ausgangslage zu schaffen. Dies kann erreicht werden, indem die Teilprojektleitung strategisch gewählt wird und so wichtige Personen gleich von Anfang an integriert werden. Die Workshop-Teilnehmenden konnten herausarbeiten, dass eine frühe Kontaktaufnahme mit den Infrastruktureinrichtungen die Planung von INF-Teilprojekten ohne Nachhaltigkeitsausrichtung deutlich erleichtert. Leitungen von Rechenzentren und Bibliotheken sind hier mögliche Anlaufstellen, die in Zusammenarbeit mit der Projektkoordination und INF-Teilprojektleitung mögliche strategische Versäumnisse ausgleichen können und so den institutionellen Weg für nachhaltige Materialien, Ergebnisse und Personal bereiten. Die Vielfalt der zur Verfügung stehenden Lösungsansätze in diesen Fällen hängt direkt von der zur Umsetzung verbleibenden Zeit ab, was wiederum die Motivation der Belegschaft in Mitleidenschaft ziehen kann. Die Diskussionen haben ergeben, dass es in diesen Fällen häufiger zu Personalfuktuationen kommt, die den Projektergebnissen nicht zuträglich sind und womöglich den langfristigen strategischen Zielen der Institutionen schaden.